

Wort zum Wort zum Sonntag

10. August 2026 | AWQ

Das „Wort zum Sonntag“ ist die älteste Verkündigungssendung des deutschen Fernsehens. Sie läuft seit dem 8. Mai 1954 samstagsabends im Ersten, meist im Anschluss an die Tagesthemen, und dauert seit 1999 vier Minuten. Acht Sprecherinnen und Sprecher der evangelischen und der katholischen Kirche wechseln sich wöchentlich ab. Beahlt wird das aus dem Rundfunkbeitrag – also von der Allgemeinheit, unabhängig davon, ob sie einer Kirche angehört.

Es ist eine unmoderierte Sendung: keine Gegenrede, keine Nachfrage, kein Faktencheck. Den liefern wir nach. Das ist das **Wort zum Wort zum Sonntag** – inzwischen über 500 Kommentare aus säkular-humanistisch-naturalistischer Sicht.

Wer spricht das „Wort zum Sonntag“?

Seit 2025 sprechen acht Personen im wöchentlichen Wechsel:

- Wolfgang Beck (katholisch) – 72 Analysen
- Annette Behnken (evangelisch) – 70 Analysen
- Alexander Höner (evangelisch) – 28 Analysen
- Magdalena Kiess (katholisch) – 9 Analysen
- Conrad Krannich (evangelisch) – 12 Analysen
- Anke Prumbaum (evangelisch) – 32 Analysen
- Johanna Vering (katholisch) – 11 Analysen
- Benedikt Welter (katholisch) – 66 Analysen

Wer am jeweiligen Samstag spricht, kündigt Das Erste vorab an. Ältere Beiträge in diesem Archiv stammen von früheren Sprecherinnen und Sprechern – die Gesamtliste seit 1954 umfasst über 320 Namen.

Wie wir prüfen

Jeder Beitrag durchläuft dieselben Fragen:

- **Der Substituierbarkeitstest.** Lässt sich die Aussage vollständig in säkulare Sprache übersetzen, ohne dass etwas verloren geht? Wenn ja, trägt die Theologie zur Sache nichts bei – sie etikettiert dann nur, was ohnehin gilt.
- **Die Zitatprüfung.** Stimmt das Zitat wörtlich? Stammt es von der genannten Person? Und sagt diese Person im Original das, wofür sie hier in Anspruch genommen wird?
- **Die Kontextprüfung.** Was steht unmittelbar vor und nach der zitierten Stelle – und hält die Deutung stand, wenn man den Rest mitliest?

Muster, die sich wiederholen

- **Vereinnahmung.** Eine säkular erkämpfte Errungenschaft – das Recht auf Reparatur, die demokratische Gleichheit, der Verbraucherschutz – wird nachträglich zum christlichen Wert erklärt.
- **Substitution.** Der Beitrag funktioniert vollständig ohne Gott; das religiöse Vokabular kommt erst in den letzten Sekunden dazu.
- **Der halbe Vers.** Ein Bibelzitat endet genau dort, wo der Kontext der Deutung widersprechen würde.
- **Der falsche Kronzeuge.** Eine bekannte Person wird zitiert, die etwas anderes gemeint hat – oder das Zitat stammt gar nicht von ihr.

Häufige Fragen

Wann läuft das „Wort zum Sonntag“? Samstagabend im Ersten, meist nach den Tagesthemen, vier Minuten lang.

Seit wann gibt es die Sendung? Seit dem 8. Mai 1954. Seit Anfang 1999 sprechen acht Personen im Wechsel.

Wer bezahlt das? Der Rundfunkbeitrag, also alle Beitragszahlenden – auch die konfessionslosen.

Kann man der Sendung widersprechen? In der Sendung nicht. Sie ist unmoderiert und kennt keine Gegenrede. Deshalb gibt es dieses Archiv.

Zum Einstieg: Zufällig ausgewählte Beiträge

Eucharistie schafft Gemeinschaft – Das Wort zum Wort zum Sonntag

9. Juni 2018

Wort zum Wort zum Sonntag über Rio, Adveniat und Paulus: Olympiefieber und Olympiaernüchterung

7. August 2016

Thema Taufe: Wie neugeboren – Das Wort zum Wort zum Sonntag

30. Juni 2019

Gern ins Krankenhaus? – Das Wort zum Wort zum Sonntag

22. März 2023

Hab ich alles richtig gemacht? – Das Wort zum Wort zum Sonntag

6. März 2024

Wort zum Wort zum Sonntag: Die neuesten Beiträge



Container Nummer 5: Wie das „Wort zum Sonntag“ das Recht auf Reparatur vereinnahmt

8. August 2026

Anke Prumbaum deutet im „Wort zum Sonntag“ das EU-Recht auf Reparatur zur Botschaft über Geduld und Versöhnung um – und blendet aus, dass es dieses Gesetz nur gibt, weil Haltung nicht reicht.

[Zum Beitrag](#)



Gott gibt Kraft und Besonnenheit – nur keinen Regen

2. August 2026

Conrad Krannich erklärt die europäischen Waldbrände zur Tat böser Einzelner, verschweigt dabei den realen Klimawandel fast vollständig und ersetzt ihn durch eine Metapher – und beendet einen Appell gegen verbale Brandstiftung ausgerechnet mit einem Vers aus einem Brief, der selbst voller Ausgrenzungsrhetorik steckt.

Zum Beitrag



Der halbe Paulus: Wenn der Körper zum Tempel wird und der Kontext verschwindet – Goldene Rosine am Band für Annette Behnken

26. Juli 2026

Behnken deutet Paulus' Tempel-Vers zur Selbstannahme um – und unterschlägt den Kontext, der genau das Gegenteil sagt.

[Zum Beitrag](#)



Das Wort zum Sonntag, in dem Gott fehlt

19. Juli 2026

Benedikt Welter predigt zum fünften Jahrestag der Ahrtal-Flut über Trost und Sinn – und kommt dabei ganz ohne Gott aus, weil ein Gott, der 184 Menschen ertrinken lässt, in dieser Predigt keine gute Figur machen würde.

[Zum Beitrag](#)

Jesus: "Table for 26 please"

Waiter: "But there are only 13 of you"

Jesus: "Yes, but we're all going to sit on the same side"



Ein Garten, den es nie gab: Krannich erfindet das Abendmahl neu

12. Juli 2026

Conrad Krannich preist den Abendmahlstisch als Ort radikaler Gemeinschaft – dafür erfindet er einen Bibeltext, der so nicht existiert, verschweigt, dass genau dieser Tisch bis heute das wirksamste Ausschlussinstrument des Christentums ist, und empfiehlt am Ende einen Ort „jenseits von wahr und falsch“, den eine aufgeklärte Gesellschaft sich nicht leisten kann.

Zum Beitrag



Gott schenkt Freiheit? Die Unabhängigkeitserklärung hat ihn nicht gefragt

4. Juli 2026

Johanna Vering feiert im „Wort zum Sonntag“ zum Independence Day die demokratische Gleichheit – und schreibt sie am Ende dem „christlichen Menschenbild“ zu, obwohl die Unabhängigkeitserklärung ein aufklärerisch-deistisches Dokument ist und die Universalisierung ihrer Rechte größtenteils gegen kirchlichen Widerstand erkämpft wurde.

[Zum Beitrag](#)



Reißverschluss mit Segen: Wenn säkulare Vernunft kurz vor Sendeschluss konfessionell wird

27. Juni 2026

Alexander Höner hält eine über weite Strecken klug klingende, vollständig säkulare Zivilpredigt über Regeln und Zusammenhalt – und erklärt am Ende Menschenwürde, Lügenverbot und soziale Marktwirtschaft zu „christlichen Grundsätzen“, obwohl sein eigenes Argument die Geltung von Regeln gerade nicht aus dem Glauben, sondern aus ihrer erprobten Bewährung ableitet.

Zum Beitrag



Der Himmel in der Lücke – Magdalena Kiess über KI, Musik und das Menschliche

20. Juni 2026

Kiess' KI-„Wort zum Sonntag“ – ein humanistisches Argument mit theologischem Etikett und eine domestizierte Papst-Enzyklika.

[Zum Beitrag](#)



Fairplay ist nicht göttlich: Wie das „Wort zum Sonntag“ den Fußball missioniert

14. Juni 2026

Behnkens WzS zur Fußball-WM klingt nur sozialkritisch. Tatsächlich ist die berechtigte FIFA-Kritik der Türöffner für Religionsreklame – und die Vereinnahmung säkularer Werte als „göttlich“.

[Zum Beitrag](#)

1 2 3 4 ... 61

Quelle: <https://www.awq.de/wort-zum-wort-zum-sonntag/>